

Journalismus braucht Menschen, keine Maschinen

Durch eine Stellungnahme des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV NRW) wurden wir auf die Pläne des Kölner Stadt - Anzeiger zur Auflösung der Rheinischen Redaktionsgemeinschaft aufmerksam.

Als Institution vor Ort wenden wir uns gegen diese Entscheidung. Den angekündigten Abbau von fast 60 Arbeitsplätzen sehen wir sehr kritisch.

Hinter diesen Zahlen stehen engagierte Journalistinnen und Journalisten, die über Jahre hinweg das Gesicht der Zeitung in unserer Region geprägt haben. Die Biologische Station im Kreis Euskirchen arbeitet seit vielen Jahren konstruktiv mit den engagierten lokalen Redakteurinnen und Redakteuren der Rheinischen Redaktionsgemeinschaft zusammen.

Diese Zusammenarbeit ist stets von hoher Professionalität, gegenseitigem Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt. Die Mitarbeitenden des Kölner Stadtanzeigers sind bei unseren Terminen präsent, kennen die Akteure vor Ort persönlich und besitzen das nötige Hintergrundwissen für eine differenzierte Berichterstattung.

Dass diese wertvolle menschliche Arbeit nun zu großen Teilen durch Künstliche Intelligenz und automatisierte Prozesse ersetzt werden soll, halten wir für einen fatalen Irrweg.

Eine KI kann keine lokalen Stimmungen einfangen, keine kritischen Nachfragen vor Ort stellen und besitzt kein Gespür für das gesellschaftliche Miteinander.

Der Austausch von Fachpersonal gegen Algorithmen macht die Heimatzeitung unpersönlich und austauschbar.

Für uns steht fest:

Wenn der Kölner Stadt-Anzeiger die Menschen entlässt, die unsere Region am besten kennen, stellt sich für uns die Frage, inwieweit das Blatt künftig noch als geeigneter Partner für unsere lokale Pressearbeit infrage kommt.

Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten und prüfen, ob und unter welchen Bedingungen eine Zusammenarbeit für uns auch in Zukunft noch sinnvoll und tragbar ist.

Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.

Nettersheim, dem 27.08.2026